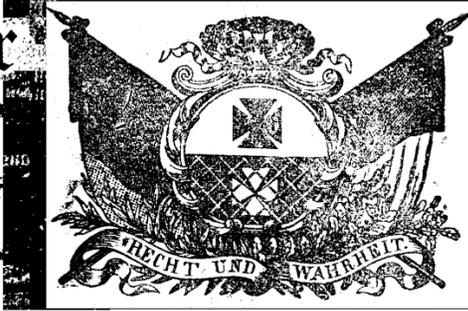


Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für Ost- und Westpreußen und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf. Wohnungs- und Anzeiger, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Bittow in Elbing.

Nr. 199. Elbing, Dienstag den 27. August 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreussische Zeitung“

für den Monat September werden stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und bei den Abholstellen 55 Pfg., bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten 67 Pfg.

Das Kaiserpaar in Westfalen.

Münster, 24. August.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen Punkt 9 Uhr Vormittags am Westfälischen Bahnhof ein und wurden daselbst vom Oberpräsidenten Studt, dem kommandierenden General von Albedyll, dem Oberbürgermeister Windthorst in dem prächtig geschmückten Empfangsalon begrüßt. Der Kaiser trug Generaluniform. Nach Abschreiten der aufgestellten Ehrenkompagnie bestieg Se. Majestät mit der Kaiserin den bereitstehenden offenen vierpännigen Wagen und fuhr durch die reichgeschmückte Stadt zum königlichen Schloß. Dem Zuge voraus ritt eine halbe Eskadron des 11. Husaren-Regiments. In den Straßen, welche der Zug passierte, bildeten 200 Kriegervereine, gegen 11.000 Mann zählend, sowie die Feuerwehren, das hiesige Bürger-Schützenkorps, die Schulen und die Deputation der hiesigen Studentenschaft Spalier, hinter demselben stand eine Korymben gedrängte Volksmenge, welche die Majestäten mit ununterbrochenen Hochrufen begrüßte. Der Oberbürgermeister Windthorst hatte mit den Mitgliedern der städtischen Vertretung an einem zu diesem Zwecke erbauten Ehrenbogen Aufstellung genommen und richtete eine Ansprache an Ihre Majestäten. Se. Majestät dankte und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Von Ehrenjungfrauen wurden Ihren Majestäten Bouquets überreicht. Vor dem königlichen Schloße nahm der Kaiser alsbald die Parade über die dort aufgestellten Truppen ab; dieselbe verlief sehr glänzend. Der Kaiser sprach sich äußerst befriedigt aus. Während der Parade erschien die Kaiserin wiederholt an einem Fenster des königlichen Schloßes, mit unausgesprochenen Jubelrufen begrüßt. Um 10 Uhr fand großer Empfang im königlichen Schloße statt, an welchem die Ständeherrn, die Spitzen der Provinzialbehörden, die höhere Geistlichkeit beider Konfessionen Theil nahmen. Alle, dem Empfange Beisitzenden wurden von Sr. Majestät durch huldvolle Worte ausgezeichnet. Der Empfang bei Ihrer Majestät der Kaiserin fand Mittags 12 Uhr statt; an demselben nahmen die

Damen des westfälischen Adels und der den höchsten Militär- und Civilbehörden angehörigen Herren, sowie die Damen des vaterländischen Frauenvereins und des Louiseordens Theil. Nach dem Empfange beabsichtigte Ihre Majestät die Kaiserin, das evangelische und katholische Krankenhaus zu besuchen.

Bei dem von den Provinzialständen gegebenen Festdiner antwortete der Kaiser auf eine Ansprache des Vorsitzenden des Provinziallandtags, Landraths v. Dheimb, etwa Folgendes: „Ich kenne Westfalen als eines der besten Meiner Lande. Ich gedente noch Meines Besuchs vor 5 Jahren. Alle Lehren und Prinzipien Meiner Jugend stammen aus Ihrem Lande, denn Mein Lehrer und Erzieher, Herr Geheimrat Nath Sinspeter, ist ein Westfale. Ich kenne die Westfalen als fest, energisch und zäh, das haben sie auch stets in ihrer Treue zu Meinem Hause bewiesen. Eingedenk dessen, daß das westfälische Schwert, wenn es gezogen werden mußte, ebenso scharf sich gezeigt hat, wie jedes Meiner anderen Lande; hoffend, daß es auch ferner ebenso scharf sich erweisen werde, wenn es abermals für das jung geeinigte Vaterland gezogen werden müßte, erhebe Ich Mein Glas und rufe: „Westfalen und seine Hauptstadt Münster leben hoch!“ Die Worte Sr. Majestät wurden von der Festversammlung mit brausendem Jubel aufgenommen.

Gegen 6 Uhr war das Festmahl beendet und begaben sich Ihre Majestäten nach dem Schloß zurück. Vor dem Diner im Laufe des Nachmittags empfingen Ihre Majestäten auch die Vertreter des Westfälischen Bauernvereins, unter Führung des Frhrn. v. Schorlemer-Alst, des Oekonomierath Wintelmann und des Frhrn. von der Red. je ein Mitglied des Vereins aus jedem Westfälischen Regierungsbezirke. Frhr. v. Schorlemer überreichte mit einer huldvollen Ansprache als urwestfälische Landeserzeugnisse zwei Brode Pumpernickel, Schinken, Butter und ein Fäßchen 100jähriger Kohnbranntwein. Se. Majestät dankte huldvollst und unterhielt sich längere Zeit mit den Führern und Mitgliedern der Deputation. — Am Abend nahmen Ihre Majestäten nach einer Fahrt durch die festlich erleuchtete Stadt an dem vom Westfälischen Adel veranstalteten Balle Theil.

Münster, 25. August.

Der Kaiser und die Kaiserin kehrten gegen 11½ Uhr von dem Balle des westfälischen Adels zurück und traten kurz darauf unter lebhaften sympathischen Kundgebungen der auf dem Bahnhof anwesenden Volksmenge die Rückreise nach Potsdam an. Zur Verabschiedung waren u. A. der kommandierende General von Albedyll, der Oberpräsident Studt, der Oberbürgermeister Windthorst und die Kammerherren Freiherr von Landsberg-Steinfurt und Freiherr v. Vobelschwingh-Plettenberg auf dem Bahnhofe anwesend. Der Kaiser unterhielt sich noch einige Zeit mit dem General von Albedyll und dem Oberbürgermeister Windthorst. — Bei der am Abend stattgehabten

glänzenden Illumination der Stadt traten ganz besonders der durch 35.000 Lampen erleuchtete Domplatz, das Regierungsgebäude, die Post, das Theater, der Hof des Grafen Droste, Erbdrosten des Fürstenthums Münster, sowie der Triumphbogen am Eingange der Stadt hervor.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 24. August.

Wie die „Börsezeitung“ berichtet, ist nunmehr hier die amtliche Nachricht eingegangen, daß der Zar am 28. d. Mts. in Potsdam eintrifft. Der Zar wird im Marmorpalais wohnen und vermuthlich auch Berlin einen kurzen Besuch abstatten. Der Zar wird nicht von großem Gefolge begleitet sein. Der Reichskanzler soll zu der Begegnung nicht nach Berlin kommen. Die Bestätigung dieser Meldung wird abzuwarten sein.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 15. August, wodurch das Vergewen in südwestafrikanischen Schutzgebiete geregelt wird.

Nach einer königlichen Verordnung, datirt aus Wilhelmshaven, 29. Juli, über die Abänderung der Uniformen der preussischen Staatsbeamten, ist der Gebrauch der bisher in Verwendung befindlichen Uniformen bis 1. Oktober 1892 gestattet.

Nach bevor der Kaiser seine Reise nach dem Reichslande angetreten hatte, wurde es bekannt, daß die Bevölkerung die Absicht habe, ihm während seines Aufenthaltes eine Petition betreffend die Aufhebung des Paßzwanges zu überreichen. Diese Absicht ist auch während der Anwesenheit des Kaisers zur theilweisen Ausführung gelangt. Der Vorstand des Landesausschusses hat am letzten Dienstag um eine Audienz bei dem Kaiser gebeten und in seinem Gesuche angegeben, daß er wünsche, dem Landesherren die Paßfrage, sowie diejenige der Jagdscheine, die man allen Landesfremden, selbst denjenigen, die in Elsaß-Lothringen Grundbesitzer sind, verweigert, vorzutragen. Der Kaiser hat antworten lassen, daß seine Zeit zu knapp bemessen sei, daß es ihm unmöglich sei, den Vorstand des Landesausschusses zu empfangen. Gingegeben sei er gerne bereit, ein Immediatgesuch über die betreffenden Fragen entgegenzunehmen. Donnerstag Nachmittag, in einer Versammlung, sind die Punkte berathen worden, die im Immediatgesuche Aufnahme finden sollen, und es wurde einer der anwesenden Herren beauftragt, das Gesuch zu entwerfen. Dieses ist in kurzer Verathung genehmigt worden und wird demnächst dem Kaiser übergeben werden.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die anlässlich des Besuchs des Kaiserpaars in Münster vertheilten Ordensauszeichnungen. Unter anderen hat den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit dem Stern der Vorsitzende

des Provinziallandtages, Dheimb, den Stern zu dem Rothen Adler-Orden mit Eichenlaub der Oberpräsident Studt und der General-Superintendent Nebe, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife Domprobst Parmet, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse der Reichstagsabgeordnete Wendt, den Kronen-Orden 1. Klasse Erbrachsef Graf Fürstenberg-Herdringen, den Kronen-Orden 2. Klasse der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Freiherr von Landsberg-Steinfurt, erhalten. Ferner theilte der Kaiser dem Oberbürgermeister die Befugniß zum Tragen der goldenen Amts-kette.

Außer dem Direktor der Pulverfabrik in Spandau, Generalmajor Küster, sind noch zwei Civilbeamten dieses Instituts Schenkungen aus Staatsmitteln zu Theil geworden. Der Maschineninspektor Große und der Betriebsinspektor Schürmann, welche bei den Versuchen zur Herstellung des neuen rauchlosen Pulvers thätig gewesen sind, haben je 3000 Mark erhalten.

Durch den Berliner Polizeipräsidenten ist auf Grund des Socialistengesetzes die Druckschrift: „Nach zehn Jahren“. Material und Stoffen zu der Geschichte des Socialistengesetzes, mit dem Inhalt: I. Historisches. II. Die Opfer des Socialisten-Gesetzes. London. German Cooperative Publishing Co. 1889, von Landespolizeibehörden verboten worden. Es ist dies die von uns in einer Londoner Meldung angeführte socialdemokratische Druckschrift über das zehnjährige Bestehen des Socialistengesetzes.

Auch der Reichskanzler hatte ursprünglich die an ihn ergangene Einladung zur Theilnahme an den Festlichkeiten in Münster angenommen. In einem späteren Schreiben aber bedauerte der Kanzler, daß ihm die Pflichten seines Amtes eine Theilnahme nicht gestatteten.

Die Rübenzuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melassezentraderungsanstalten des deutschen Zollgebiets haben in der Zeit vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1889 nach amtlicher Feststellung verarbeitet: an Rüben 7,996,502,900 kg (gegen 6,963,960,600 in demselben Zeitraum des Vorjahres), Produzirt haben sie an Rohzucker, erstes und zweites Produkt, 865,425,600 kg (825,343,500 kg), Nachprodukte vom dritten Produkt ab 74,320,700 kg (85,366,100 kg) und an raffiniertem sowie Konsumzucker 560,692,200 kg (564,989,700 kg).

Die „Köln. Ztg.“ bringt auf Grund des neuen französischen Wehrgesetzes eine vergleichende Betrachtung über die Stärke der deutschen und der französischen Armee, die anscheinend den Zweck hat, auf neue Forderungen zu militärischen Zwecken vorzubereiten. Aus einer Vergleichung der Einstellungsziffer, wie sie das französische Gesetz auf dem Papier vorschreibt, kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß „Frankreich in absehbarer Zeit über ex-

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Nachdruck verboten.

(21. Fortsetzung.)

„Welche Stellung nahm Ihr Vater ein, als Sie den Stoß vollführten?“ fragte der Staatsanwalt weiter. „Er saß in den Stuhl zurückgelehnt, die Füße lang vor sich hin unter die Platte des Schreibsekretärs gestreckt.“ „Nach dem Gutachten des Kreisphysikus soll Ihr Vater im Schlafe ermordet worden sein.“ „Diese Angabe beruht auf einer Vermuthung, Herr Staatsanwalt! Der Vater war wach, allein in dem Augenblick, in welchem er den Dolch über seinem Herzen funkeln sah, mag er verwirrt, ohne klare Besinnung gewesen sein.“ „Was thaten Sie unmittelbar darauf?“ „Ich bemächtigte mich des Schlüssels zur Geldkassette, öffnete dieselbe und zählte mir 500 Thaler in Banknoten ab, worauf ich geräuschlos auf den Hausflur trat, die Klingel zurückgab und das Haus verließ.“ „Auf wie hoch mochte sich die Summe des Geldes, welche auf dem Schreibtisch lag, belaufen haben?“ „Es ist mir unmöglich, den Betrag auch nur annähernd anzugeben. Ich schätze indessen, daß es weit über 10.000 Thaler gewesen sind.“ „Man hat bei Ihrer Verhaftung nur 500 Thaler bei Ihnen vorgefunden. Wie kommt es indessen, daß man bei der Durchscheidung der Eberhäute kein weiteres bares Geld vorfand?“ „Es ist dies der Umstand, welchen ich für meine Freilassung auszubeten gedachte. Ich vermuthete, daß bald nach meinem Verschwinden ein Spießbube das Haus betreten und sich den übrigen Theil des Geldes angeeignet hat.“

Noch mancherlei fragte der Staatsanwalt, und abgesehen von einzelnen unbedeutenden Abweichungen gab der junge Arzt in so klarer erschöpfender Weise Auskunft, daß der ergründende Beamte endlich mit den Worten die Feder aus der Hand legte: „Wie die Sache jetzt liegt, erhebe ich mit voller Ueberzeugung die Anklage auf vorsätzliche Tödtung unter erschwerenden Umständen, und die Geschworenen werden Sie zum Tode verurtheilen.“ Wieder zuckte in dem Antlitze des Angeklagten jener Zug stillschmerzlicher Resignation auf, doch verschwand derselbe ebenso schnell, und als er auf einen Wink des Staatsanwaltes durch den Gerichtsdiener zum Gefängnisse zurückgebracht wurde, schien er seine volle Fassung wiedergewonnen zu haben.

Im Hause des Bürgermeisters Gröning war eine kleine gewählte Gesellschaft versammelt. Man saß auf der geräumigen mit tropischen Pflanzen gezierten Veranda, welche auf den Park hinausging, um den Theetisch. Die Unterhaltung drehte sich begreiflicherweise nur um ein Thema: die Untersuchungssache des Doktor Werlich.

Es war allgemein bekannt, daß derselbe ein umfassendes Gelehrtenabgeleitet hatte. Sämtliche Zeitungen berichteten darüber und in allen Kreisen herrschte eine ungeheure Aufregung. Man zerbrach sich den Kopf über die psychologischen Motive, welche dieser unmotivierten That zu Grunde liegen konnten. Ein überwiegender Theil des Publikums entschied sich für die Annahme einer Geistesstörung bei Werlich. Andere wollten ein dritteres noch nicht aufgelöstes Geheimniß wittern, welches die unselige That mit einigem Schein von Recht umgeben sollte. Einstimmig jedoch war man von der Schuld des Angeklagten überzeugt.

Abelaide sorgte mit anmuthiger Geschäftigkeit für die Bedürfnisse des kleinen Kreises. Ein Zug stiller Ergebung lag in dem blassen feingehakten Gesicht, verließ ihrem Wesen jedoch einen um so höheren Reiz. In den Momenten, in welchen sie nicht durch die Pflichten der Hausfrau in Anspruch genommen war, saß sie, angelegentlich mit ihrer Fächerarbeit beschäftigt, etwas abseits, dem Anscheine nach wenig auf die lebhaft geführte Debatte achtend, im Grunde jedoch mit der gespanntesten Aufmerksamkeit dem Gang derselben folgend. Niemand gewahrte es außer dem Affessor Taubenkopf, dessen Augen mit glühendem Ausdruck an dem lieblichen Frauenbilde hingen. Er liebte die Jungfrau mit dem letzten Rest seines in Ausschweifungen aller Art erstorbenen Jugendfeuers, und der Widerstand, auf welchen er bei seinen zudringlichen Bewerbungen stieß, steigerte die unedle Gluth zur verzehrenden Leidenschaft. In diesem Augenblicke verriet sich sein Gesicht in seiner häßlichen Verzerrung alle Qualen der Eifersucht, welche ihn in dem Gedanken folterte, daß das Interesse der jungen Dame noch ungeschwächt seinem Nebenbuhler zugewandt sei. Hin und wieder hatte er versucht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, welche das Mißlingen der Sternberg'schen Experimente auf's Tapet bringen konnte, allein ohne Erfolg. Taubenkopf war ebenso wenig als ein guter Gesellschafter, wie als schlagfertiger Redner bekannt. Er hatte in den kleinen Familienzirkeln, die ihm offen standen, meist das Unglück, todt-

geschwiegen zu werden. In der gegenwärtigen Versammlung, die zumeist aus erfahrenen, talentvollen Männern bestand, hatte er nicht den geringsten Einfluß. Sonach konnte er auch nichts dagegen machen, als das Dienstmädchen auf der Veranda erschien und einen neuen Gast anmeldete, und Abelaide sich gleich darauf erhob, um den Eintretenden mit der ihr eigenen Herzlichkeit zu begrüßen.

Albert Stahl, der Freund Sternbergs, war ein junger Referendar, der bereits ein halbes Jahr lang bei dem in der Stadt ansässigen Kreisgericht mit Auszeichnung gearbeitet und begründete Aussicht auf eine günstige Carrière hatte. Er war aus achtungswerther Familie, besaß ein vortheilhaftes Aeußere und gute Manieren und war wegen seines Fleißes und seiner glücklichen Auffassungsgabe sowohl bei seinen Kollegen wie seinen Vorgesetzten beliebt. Selbstverständlich rief sein Eintritt die verschiedenartigsten Empfindungen nach. Taubenkopf betrachtete ihn mit feindseligen Blicken, die übrigen Personen mit einem Gemisch von Neugier und Erwartung. Der Hausherr machte ihn mit dem Gegenstand der Unterhaltung bekannt und der Ankömmling zeigte sich sofort bereit, einen Beitrag zu der schwebenden Frage zu liefern.

„Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, wie die unbedeutendsten öffentlichen Organe sich mit dieser Frage beschäftigen“, sagte er mit seiner vornehmen Sicherheit, indem er unter einer anmuthigen Verbeugung die Tasse Thee annahm, welche Abelaide ihm präsentirte. „Da fällt mir zufällig eine alte Nummer des Stettiner Publizisten in die Hände und was lese ich?“ „Das werden Sie uns natürlich mittheilen?“ klang es im Chor.

Gröning offerirte dem Referendar eine Cigarre. Wer mit den Eigenschaften des alten Herrn vertraut war, mußte, daß diese Manipulation dieselbe Bedeutung hatte, als wenn der Präsident einer Versammlung einem Redner von Bedeutung das Wort erteilt. Stahl jögerte denn auch nicht lange. Ruhig das Zeitungsblatt aus der Tasche ziehend, begann er mit seiner wohlklingenden Stimme: „Ein mysteriöser Polizeibeschäftigt seit einigen Wochen die diesseitigen Polizeibehörden. Um die Mitte des vergangenen Monats erschienen vor dem Gericht in Swinemünde eine schwarz gekleidete Dame von ungefähr 30 Jahren, welche sich als die Wittve eines Hofraths, Namens Elsbert, le-gitimirte und nachstehende Erklärung zu Protokoll gab: „Ich war auf der Reise nach Stettin begriffen, von wo aus ich mich aus Gesundheitsrückichten nach

Häringsdorf begeben wollte. Auf einer der Stationen vor der genannten Stadt gesellte sich eine in dunkle Stoffe gekleidete Dame mit gelbem, mit Gras- und Weizenbüscheln garnirtem Strohhut, das Antlitz tief verschleiert, zu mir in das Damen-Coupe. In demselben hatte außer mir noch eine Mutter mit ihrem Kinde Platz genommen. Die fremde Dame machte einen unangenehmen Eindruck auf mich. Eine gewisse Steifheit, die sich in ihren Bewegungen kundgab, ihre Haltung, das zermittelte Kleid, kurz, ihr ganzes eigenartiges Benehmen stößte mir Scheu ein. Das Beiliche der Situation wurde noch durch den Umstand erhöht, daß die andere anwesende Dame während der ganzen Fahrt schlief und ich sonach gänzlich allein auf die Gesellschaft der Unbekannten angewiesen war. Ich sah fortwährend zum Fenster hinaus und als der Zug endlich hielt, wandte ich mich an den Schaffner mit der Bitte, mir einen andern Platz anzuweisen. Der Beamte war hierzu außer Stande. Sämtliche übrigen Coupees zweiter Klasse waren besetzt und noch dazu von Herren eingenommen. Ich mußte in der ungemüthlichen Gesellschaft aushalten, bis der Zug endlich in den Bahnhof einließ und ich meine Freiheit erhielt. Ohne mich ferner um die räthselhafte Fremde zu kümmern, schlug ich den Weg nach dem Vollenort ein und betrat das Dampfboot „Prinzess Royal“, welches eine halbe Stunde darauf nach Swinemünde abging. Unterewegs erst wurde ich gewahr, daß mir mein Taschenbuch fehlte, worin sich mehrere Banknoten im Gesamtwerthe von fünfzig Thalern, eine Anzahl Visitenkarten und ein Brief an meinen Bruder, den Geheimsekretär Wenares in Berlin, befand, welchen Brief ich in einer melancholischen Stimmung während meines zweifünftägigen Aufenthalts in Angermünde geschrieben hatte und in Stettin auf die Post geben wollte.“ Man vermuthet, daß dieser Vorfall auf irgend eine Weise mit der kürzlich stattgehabten geheimnißvollen Ermordung des Gastwirths Werlich in Verbindung steht. Die Recherchen nach der räthselhaften Unbekannten sind eingeleitet.“

Tiefes Schweigen herrschte, als der Vorleser geendet. Der Bürgermeister schüttelte den Kopf. Der junge Affessor lächelte ironisch vor sich hin. „Ob es nicht immer die Presse ist, welche durch Klundgebung alberner Vermuthungen und durch unzeitige Schwärzhaftigkeit den Sachverhalt verdunkelt?“ „Ich habe es noch nicht gefunden“, erwiderte Stahl sehr ernst, „im Gegentheil scheint es mir, als ob die Presse häufig durch solche Mittheilungen sehr viel nützen könne.“

(Fortsetzung folgt.)

heftlich größere Massen ausgebildeter Soldaten ver-
fügt wird als Deutschland", daß in Frankreich "die
levée en masse, welche die Revolution improvisirte
und welche Gambetta im Drange der Noth nach-
nahmen versuchte, nun planmäßig vorbereitet werde".
Vor allem aber lobt sie die Organisation der franzö-
sischen Wehrkraft, welche die Aufstellung von Reserve-
Divisionen, Armeekorps und Armeen etc. erleichtere.
— Ueber den Zustand der Bergarbeiter
bringt die "Nordd. Allg. Ztg." einen Leitartikel, aus
welchem ziemlich deutlich das Bedauern darüber zu
lesen ist, daß sich ein Zusammenhang zwischen dem
Bergarbeiterzustand und sozialdemokratischen Be-
strebungen nicht nachweisen läßt.

Die "Nordd. Allg. Ztg." hatte vor einigen
Tagen in einem längeren Artikel über den inter-
nationalen Arbeitercongrès in Paris behauptet,
daß außer den öffentlichen Sitzungen auch eine Anzahl
geheimer stattgefunden hätte, in welchen über
"sozialrevolutionäre Manifestationen" verhandelt wor-
den sei. Hierauf antwortet nun Herr Nebel in
einer aus Eisenach vom 23. August datirten Erklärung,
daß keineswegs geheime Sitzungen stattgefunden hätten,
sondern nur eine vertrauliche Besprechung der deutschen
Delegirten. Dieselbe habe (am 16. Juli) sich aus-
schließlich mit der Tagesordnung des Congresses und
der Stellung befaßt, welche die deutschen Delegirten
dazu einnehmen wollten. Herr Nebel, der in jener
Sitzung selbst den Vorsitz führte, fügt hinzu, daß es
von Anfang an der feste Entschluß aller Einberufer
des Congresses gewesen sei, "jedem Versuche, Ge-
heimniskrämerie zu treiben, entgegenzutreten".

Der Kaiser hat bei dem Empfange zu Münster
wiederholt Gelegenheit genommen, sich eingehend über
den Zustand der westfälischen Bergleute zu äußern.

Von theilnehmender Seite ist das preussische
Cultusministerium ersucht worden, eine allgemeine
Regelung des Befähigungsnachweises der tech-
nischen Chemiker herbeizuführen.

Die Reform der Patentgesetzgebung ge-
hört seit längerer Zeit zu den Gegenständen, welche
die Regierung zu erledigen wünscht. Ein Bedürfnis
nach dieser Richtung läßt sich in keiner Weise in Ab-
rede stellen, und die Regierung hat es denn auch ver-
schiedenmal seit Jahr und Tag nicht an Bemühungen
fehlen lassen, den hervorgetretenen Wünschen nach Ab-
hilfe erforderlicher Uebelstände zu entsprechen. Man
war namentlich vor die Frage gestellt, ob eine Umdeu-
tung des materiellen Gesetzes oder der Abführungs-
bestimmungen erforderlich sein möchte. Nur der Um-
stand der Ueberlastung der letzten Reichstagsession
mit dringenden Aufgaben, unter denen das Invaliditäts-
und Altersversorgungsgesetz für Arbeiter in erster
Reihe stand, hatte es veranlaßt, daß von einer Reform
der Patentgesetzgebung Abstand genommen war. Die
Vorbereitungen waren im Reichspatentamt vollständig
abgeschlossen; es bleibt nun abzuwarten, wie weit von
der von vornherein begrenzten Zeit der nächsten
Reichstagsession möglich sein wird, auch diese Aufgabe
zu lösen.

Strasburg i. E., 24. August. Der Kaiser
hat dem Statthalter Fürsten Hohenlohe als Aner-
kennung und Dank für die ihm und der Kaiserin zu
Theil gewordene Aufnahme sein Bildniß in Lebens-
größe übersandt. — Der Statthalter Fürst Hohenlohe
veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlaß: "Der
Empfang, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin, Meiner
Gemahlin, und Mir bei Unserem Besuche der Reichs-
lande Elsaß-Lothringen bereitet worden, ist ein so
glänzender gewesen, daß er Unsere Erwartung weit
übertroffen hat. Der reiche Schmuck, in welchem be-
sonders die Städte Strasburg und Metz prangten,
die festlichen Veranstaltungen, die getroffen waren,
um Uns den Aufenthalt in diesen Städten so angenehm
wie möglich zu machen, die Huldbigungen, welche Uns,
wo auch immer Wir erschienen, aus allen Schichten
der Bevölkerung jubelnd entgegengebracht wurden,
haben Ihre Majestät die Kaiserin, Meine Gemahlin,
und Mich nicht nur mit Freude und Befriedigung
erfüllt, sondern auch in Uns die Ueberzeugung be-
festigt, daß diese ursprünglich deutschen Landestheile
von einem biederen und einrichtsvollen Volke bewohnt
werden, welches, je länger je fester, an das deutsche
Vaterland sich wieder anschließen wird. In diesem
wohlthunenden Gesühle können Ihre Majestät die
Kaiserin und Ich nicht aus den Reichslanden scheiden,
ohne ihrer Bevölkerung für die Uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten Unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zu veröffentlichen.
Metz, den 23. August 1889. gez. Wilhelm. An
Meinen Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürsten von
Hohenlohe-Schillingfürst."

Kleines Feuilleton.

*** Budapest**, 25. August. Der mehrfache Millionär
Ferbach hat seine Frau ermordet und dann versucht,
sich selbst zu erdolden. Die Motive des Verbrechens
sind völlig unerklärlich. Ferbach war in letzter Zeit
in sehr gedrückter Stimmung, trotzdem er einige ge-
schäftliche Transaktionen mit großem Glück durchgeführt
hatte. Ein Sohn hat vor Jahren Selbstmord begangen.
Eine Geistesverwirrung, der man die That zuschreiben
möchte, ist kaum anzunehmen, da der Verbrecher durch
Tränen und verzweifelte Reue beweist, vollkommen
das Bewußtsein seiner Missethat zu haben.

*** Rom**, 25. August. Die hiesige Polizei hat einen
geheimen Anarchistenbund entdeckt, dessen zahlreiche
Mitglieder an dem Bombenattentat auf den Colonna-
platz theilhaftig zu sein scheinen. Der des Bombenwurfs
speziell verdächtige Arbeiter Fratini gesteht zu, Anarchist
zu sein und einen Handreich gegen eine römische Bank
geplant zu haben. Sein Bruder ist Lieutenant in der
Armee.

*** Granada**, 17. August. Nachdem seit einigen
Tagen heretis eine außerordentlich drückende Schwüle
geherrschet hatte, bedeckte sich gestern Abend der
Himmel mit schweren Wolken und der erste Regen
fiel herab, allzufürh für das Mittelmeerklima. Bei
einem kaum bemerkbaren Luftzuge aus West entstand
plötzlich gegen 11½ Uhr Morgens ein seltsames Ge-
schloß, wie es etwa die Flugbahn eines schweren Ge-
schosses verursacht. Immer heftiger und heftiger
schwoll es bis zum donnergleichen Krachen, und da
jagte es schon daher: ein Orkan von unvorstelllicher
Gewalt; Ziegel und Fensterscheiben rasselten wie die
zahllosen Wälder durch die Luft; Bäume von 2 und
3 Fuß Durchmesser wurden im ersten Anprall ent-
wurzelt und Haufen gewaltiger Aeste wirbelten durch
die Straßen. Der herrliche Wald der Albambra, die
Zierde Granadas, liegt in Folge des Orkans zum
Drittel entwirzelt zu Boden, der Rest ist derartig
zugerichtet, daß viele Jahre dazu gehören werden, um
den Schaden zu ergänzen.

Während des Manövers tritt der Divisions-
kommandeur, wie man der "Täglichen Rundschau"
erzählt, durch ein Marschquartier; aber statt daß hier

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 24. August. Der
Schah von Persien empfing heute Vormittag 11 Uhr
den Grafen Kalnoth und nahm am Mittag die Vor-
stellung anderer hoher Würdenträger, sowie der
Generalität und des diplomatischen Corps entgegen.
Am Nachmittag begab sich der Schah in die Kapuziner-
gruft und legte einen Kranz am Sarge des Kron-
prinzen Rudolf nieder. Hierauf stattete derselbe den
Erzherzögen Karl Ludwig, Rainer und Wilhelm seinen
Besuch ab und begab sich um 3½ Uhr nach Schön-
brunn.

Frankreich, Paris, 24. August. Da ungefähr
drei Viertel aller Bewerber die Durchsicht der Ver-
fassung verlangen, wird die neue Kammer anscheinend
außer dem Staatshaushalt für 1891 nur die Ein-
berufung einer grundgesetzgebenden Versammlung fest-
zustellen haben, für welche man schon jetzt den Früh-
ling als Zeitpunkt bezeichnet.

England, London, 24. August. Die practische
Folge davon, daß das Parlament sich bei der Apanagen-
Bewilligung für die Familie des Prinzen von Wales
so wenig freigiebig benommen hat, ist die, daß Königin
Victoria sich entschlossen hat, ihre Ausgaben so viel
als möglich einzuschränken, um noch größere Ersparnisse
als bisher zu machen. Die Königin hat zwei oder
drei Aebte, welche ihr Vertrauen genießen, beauftragt,
alle Ausgaben des Hofhaushaltes einer Prüfung zu
unterziehen. Wahrscheinlich wird sie auch dem Premier-
minister vorschlagen, die Zahl der Hofämter, welche
von Mitgliedern der Regierung besetzt sind, zu redu-
ciren. — Vor einigen Tagen langte im Palais des
englischen Thronfolgers, Marlborough House, ein ein-
geschriebener Brief an, der 10,000 (200,000 M.)
in englischen Banknoten enthielt. Die Sendung stammte
von einer unbekanntem Dame, welche um Entschuldigung
für das Geschenk bat, da ihr Einkommen ihre Bedürf-
nisse weit übersteige.

Dänemark, Kopenhagen, 24. August. Der
"Berlingske Tidende" und der "National Tidende"
zufolge sind der Zar und Gemahlin sowie Großfürst
Paul Alexandrowitsch und Großfürstin Alexandra
gestern Abend in Peterhof an Bord der "Derjawa"
gegangen. Die "National Tidende" fügt hinzu, es
verlaute, die Abreise habe sich im letzten Augenblick
verspätet, so daß die Ankunft in Kopenhagen nicht,
wie erwartet, schon am Dienstag erfolgen dürfte.

Belgien, Brüssel, 24. August. Das jeben
ausgegebene amtliche Jahrbuch Belgiens für das Jahr
1888 giebt recht unerfreuliche Aufschlüsse über die
Bildung des belgischen Volkes. Danach können nur
60,23 pCt. der männlichen und 55,28 pCt. der weib-
lichen Bevölkerung lesen und schreiben.

Italien, Rom, 24. August. Wie der "Capitano
Fracassa" meldet, hat der Forschungsreisende Antomelli
den vom Ministerpräsidenten Crispi verfaßten und
von Menelik von Schoa mit geringfügigen Abände-
rungen versehenen italienisch-abbyssinischen Vertrag
überbracht.

Lecce, 24. August. Der König und der Kron-
prinz hielten heute eine Revue über die hiesige Garni-
son ab und besuchten sodann mit den Ministern das
Garibaldihospital. Morgen früh erfolgt die Rückreise
des Königs nach Brindisi.

Griechenland, Athen, 24. August. Von ant-
licher Seite wird heute bestätigt, daß bei Sozopolajon
ein scharfes Gefecht zwischen türkischen Truppen und
den Aufständischen stattgefunden habe. Einzelheiten
fehlen noch.

Hof und Gesellschaft.

*** Potsdam**, 25. August. Ihre Majestäten der
Kaiserin und die Kaiserin sind heute Morgen 8½ Uhr
mittels Sonderzuges hier wieder eingetroffen und
haben sich von der Wildpartstation alsbald nach dem
Neuen Palais begeben.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst
Hohenlohe, traf mit seiner Gemahlin aus Strasburg
gestern früh in Berlin ein und reisten beide nach
kurzem Aufenthalte nach Cydtukhnen weiter.

Prinz Hatzfeldt, der Sohn des Fürsten Hatz-
feldt und Neffe des Vorkämpfers in London, verlobte
sich mit Miss Huntington, der Adoptivtochter eines
kalifornischen Millionärs.

Armee und Flotte.

Ein beklagenswerther Unfall hat in diesen
Tagen die dänische Marine betroffen. Ein in England
im vorigen Jahr gebautes Torpedoboot von 67 Fuß
Länge und 7½ Fuß Breite kenterte plötzlich unter einem
heftigen Gewitter bei einer raschen Wendung seines
Führers. Die ganze Besatzung, aus 7 Mann be-
stehend, versank in den Wellen; 6 der Verunglückten

die Straße der Vorchrift gemäß, welche er durch
wiederholten Befehl in Erinnerung gebracht hatte,
freigehalten war, standen Fougare- und Gepäckwagen
aller Art in den Gassen. "Kreuzmillionendonner-
wetter!" rief erregt der General, "wer ist hier der
Kantonnements-Aelteste, was ist dieses für eine
Unordnung?" Der im zunächstliegenden Hause befind-
liche Major v. R., welcher, noch im Marschanzuge,
sich daselbst einem guten Frühstück hingeeben hatte,
sah den General durch das Fenster und eilte rasch
hinaus, um sich zu melden. Während rief draußen
der ärgerliche Herr: "Schockschwerenoth, was ist dies
für eine Wirthschaft!" In diesem Augenblick er-
schien der gute Major auf der kleinen Freitreppe des
Hauses und sagte, verbindlich grüßend, zu dem finstern
Blickenden: "Der goldene Löwe, Erzelenz —
sehr zu empfehlen!"

Der übel berüchtigte Londoner Rauch ist
nach seinem Gewicht und Werth von Professor
Ehander Roberts untersucht worden. Dieser Gelehrte
kommt zu dem Ergebnisse, daß die tagtäglich über
London schwebende Rauchmasse ein Gewicht von
6000 Centnern besitzt und daß die Steintohle, welche
in diesem Rauch unausgenutzt verloren geht, im ganzen
Jahr einen Werth von 45 Millionen Mark hat.
Hierzu rechnet er noch 6 Millionen Mark als un-
mittelbaren Verlust für Transporte, Reinigungskosten
und dergleichen, sowie endlich 40 Millionen Mark als
jährlichen Betrag des Schadens, den der raucherfüllte
Dunstkreis verursacht. Alles in allem bedeutet also
der Londoner Rauch einen jährlichen wirtschaftlichen
Verlust von ungefähr 90 Millionen Mark.

Ein englischer Eiffelturm. Sir Edward
Watkin, einer der englischen "Eisenbahnkönige" und zu-
gleich einer der eifrigsten Förderer des Kanalunter-
nehmens, hat eine Gesellschaft gegründet, die den Namen
"Tower Company" (Thurm-Gesellschaft) führt. Sir
Edward will nämlich nach dem Muster des Eiffel-
thurmes einen ähnlichen in England bauen, welcher
zum Vergnügen, zur Erholung und auch zu wissen-
schaftlichen Zwecken dienen soll. Die Gesellschaft besitzt
ein Kapital von 200,000 Pfr.

Die elektrische Beleuchtung der Bau-
manns-, Biels- und Hermannshöhle zu Kübeland ist,

wurden von einem in der Nähe manövrierenden
Kanonenboot gerettet, während der siebente, ein
feinerprobter Matrose, dem aufgeregten Element nicht
mehr zu entreißen war. Das Boot selbst wurde
mittels eines Dampftrahns auf die königliche Werft in
Kopenhagen gebracht, wo es sich zeigte, daß auch das
Geschütz von den Wellen verschlungen war.

Kirche und Schule.

Von der Nothwendigkeit, die unzureichenden
Lehrergehälter aufzubessern, scheint man nun
auch im Kultusministerium überzeugt zu sein. In
einer Verfügung an eine hannoversche Regierung
spricht Kultusminister v. Götzer aus: "Es unterliegt
keinem Zweifel, daß die im Jahre 1856 aufgestellten
Maximalsätze für Lehrer und Volksschulen schon seit
geraumer Zeit unzureichend sind. Beschließt daher
ein Schulverband eine über jene Sätze hinausgehende
Gehaltssteigerung in einem dem dermaligen Bedürf-
nisse entsprechenden Umfange, so unterliegt es keinem
Bedenken, solche von Schulaufsichtswegen zu genehmi-
gen, ohne Rücksicht darauf, ob dadurch eine Belastung
der Staatskasse aus dem Gesetz vom 15. Juni v. J.
und 31. März d. J. (Schullastengesetz) herbeigeführt
wird oder nicht."

*** Fülseke**, 23. August. Am dem Pädagogium
Ditrau (Ditrowo) fand am 20. und 21. d. Mts. die
Entlassungsprüfung statt. Sämmtliche 22 Zöglinge,
welche die Anfall zur Prüfung stellten, bestanden die-
selbe und erwarben sich dadurch das wissenschaftliche
Berechtigungs-Zeugniß zum einjährigen Dienst.

*** Heiligenbeil**, 23. August. Zu der mit 1200 Mk.
ausgeschriebenen Kantorstelle haben sich 28 Bewerber
gemeldet, von denen 3 auf die engere Wahl kommen.

*** Königsberg**, 24. August. Der Superintendent
der hiesigen Schloßkirche, Pfarrer an der Altkro-
gärten Kirche, Vicentia Herr Eilsberger ist, wie der
"N. S. Z." gemeldet wird, zum Konfiskatorialratk er-
nannt und in das königliche Konfiskatorium berufen
worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

*** Danzig**, 24. August. Unser Stadthaushaltsetat
pro Jahr 1888—89 weist eine Einnahme von
3,831,223 Mark und eine Ausgabe von 3,525,424 Mark
auf. Demnach hat sich der Etat in den letzten Jahren
widerum nicht unerheblich erhöht, denn 1884—85
betrug die Einnahme nur 3,526,724 Mark, die Aus-
gabe 3,274,617 Mark. Freilich hatten wir damals
noch keine Einnahmen aus den landwirtschaftlichen
Zöllen, welche im gegenwärtigen Etat mit dem hübschen
Stimmen von 55,035 Mark figuriren. Die
Bevölkerungszahl unserer Stadt ist nur unerheblich
gewachsen. — Nicht nur äußerlich ist unser Stadt-
theater im letzten Sommer renovirt worden, auch im
Innern ist wieder manche Verbesserung vorgenommen
worden. — Nach der "Schlesischen Zeitung" ist die
von einem andern schlesischen Blatte verbreitete Nach-
richt, das Grenadier-Regiment Nr. 7 solle am
1. April k. J. von Liegnitz nach Danzig verlegt
werden, völlig unbegründet. — Vorigen Abend befand
sich der Schiffer Schulz jun. aus Tollemitt, welcher mit
seinem Kahne behufs Löschens von Steinen bei Boh-
nsack liegt, im dortigen Gasthause des Herrn von
Bargen. Als es 10 Uhr Abends geworden war,
erhielt der auf Ordnung haltende Wirth den Gast,
das Lokal zu verlassen, indem er erklärte, sein Lokal
schließen zu müssen. Nach mehrfacher Aufforderung
verließ Schulz schließlich das Lokal, er erschien jedoch
12 Uhr Nachts wieder vor dem Hause des Herrn
van Bargen und klopfte so lange an die Fensterladen,
bis der Wirth aufstand und die Hausthüre öffnete,
um den Mann zu beruhigen. In demselben Augen-
blicke erhielt er von Schulz einen Messerstich in den
rechten Arm, welcher vom Schulterblatt bis zum
Ellenbogen reicht und bis auf den Knochen geht.
Schulz ergriff hierauf die Flucht und konnte leider
nicht verhaftet werden. Der in Bohnsack stationirte
Gendarm Brodowski wurde zwar sofort requirirt, es
war ihm jedoch nicht möglich, den Thäter zu verhaften,
trotzdem er ihn über die Weichsel im Werder ca. 3
Meilen weit verfolgte. Herr van Bargen liegt schwer
krank darnieder. (D. M.)

*** Dirschau**, 24. August. Theaterdirector Hoff-
mann wird in den Monaten November und December
im Saale des Gasthauses "Zum Kronprinzen" einen
Cylrus von Theateraufführungen geben.

*** Stuhm**, 23. August. Ein nettes Bröckchen von
dem Benehmen unserer heutigen Dienstdiener giebt der
nachfolgende Fall. Frau Besitzer S. zu B. machte
nach dem "G." in vergangener Woche ihrem Dienst-
mädchen mit sanften Worten Vorhaltungen wegen
mangelhafter Reinigung einer großen Schüssel; hier-

über gerieth die Getadelte in solche Wuth, daß
die Schüssel ergriff und auf dem Kopfe
Herrn jerschlug. Da einzelne Scherben der
S. in die Stirn gedrungen waren, mußte
ärztliche Hilfe hinzugezogen werden.

*** Marienburg**, 24. August. Am Mittwoch
4. September cr., Nachmittags 5½ Uhr, findet
vorausgegangener Ehrenrathswahl eine Versamm-
lung des Offiziersvereins in Küstners Hotel hier selbst
in welcher geschäftliche Angelegenheiten zur
Berathung gelangen. Nach der Verammlung findet
meinschaftliches Abendessen ebendasselbst statt.

*** Strasburg**, 23. August. Daß "ältere ju-
Damen ihr Alter manchmal um einige Jahre
niedrig angeben, ist hinreichend bekannt. Ge-
fetzener dagegen dürfte der Fall sein, daß ein
Gamm seiner Braut gegenüber sein Alter zu hoch an-
gibt. Dieser seltene Fall ist hier vorgekommen.
Suleima des Tischlers W. ist nämlich 38 Jahre
während ihr Auserwählter erst 27 Jahre alt
ist. Durch diese kleine "Nothlüge" wäre er bald um
ein ganzes Liebesglück gekommen. Auf dem hiesi-
gen Standesamt erklärte nämlich gestern die Braut
gegenwart der Trauzeugen und ihres Herzallerlieb-
sten die bekannte Frage des Standesbeamten, ob
auf ihren Bräutigam nicht heirathen wolle, er habe
belogen und sei außerdem viel zu jung für sie.
allseitiges langes Zureden erst konnte sie sich
schließen, das verhängnißvolle "Ja" zu sagen. —
Diphtheritis hat in den Gutsbezirken Kl. Summe
Raymowo ihren Einzug gehalten und mehrere
dahingerafft. Trotz rechtzeitiger ärztlicher Hilfe
konnte keine Abnahme der Krankheit zu bemerken,
Etern und Kindern jener, wie auch der angrenzen-
den Ortschaften leben in der größten Aufregung.

*** Neumark**, 23. August. Vor 8 Tagen hat
das Schulhaus in Montowo nieder, wobei
Lehrer Strjtkowski bald ein Opfer der Flammen
worden wäre. Das Schulgebäude soll aus Mache
gezündet worden sein und zwar in der Absicht,
diese Weise den Lehrer aus dem Leben zu befri-
en. —

*** Krojanke**, 25. August. Fünfzehn Mitgl.
des hiesigen Männergesangsvereins, welcher
wegen der Unpünktlichkeit seiner Mitglieder auf-
gelöst wurde, traten gestern Abend zusammen, um
neuen Gesangsverein zu gründen. Es wurde in
Vorstand gewählt: Der Sattlermeister Lüdtke,
Vorsitzender, der Lehrer Schneider zum Dirigent
der Lehrer Wegner zum Schriftführer und stell-
vertretender Dirigenten, der Kaufmann J. Hirz
zum Kassirer und der Lehrer Freitag zum Entrepren.
Hoffentlich wird sich dieser Verein standhaft
erweisen, um nicht dem Schicksal des vorigen Ver-
eins anheimzufallen.

*** Thorn**, 23. August. Es ist Aussicht vorhanden
daß die projectirte Straßen-Ferdebahn vom
Bahnhofs durch die Stadt bis zum Ende der
Berger Vorstadt im nächsten Jahre zum
Ausbruch kommen wird. (D. M.)

*** Aus der Tuchler Gaide**, 23. August.
verflohenen Sonntag Nachmittags hütete die
Tochter des Kätchers Kutowski in Althütte das
ihres Vaters im Walde, wobei sie von einer Schale
am Unterschenkel gebissen wurde. Anfänglich
man auf den Biss nicht, erst als die Wunde blau
wurde und das Kind bis zum Unterleibe ansch-
wurde eine "Wunderdocterin" befragt, welche
"Bisprechen" das Kind zu heilen suchte. Doch
Geschwulst ging immer höher, und erst jetzt
man das Kind zum Arzte, welcher nicht mehr
helfen vermochte. (D. M.)

*** Garnsee**, 23. August. Daß man beim
garenrauchen nie vorsichtig genug sein kann, be-
folgender Fall, der den "N. M." erzählt
Vor einigen Tagen hatte ein junger Mann nach
richtiger Arbeit eine Cigarre angezündet und sich
haglich in die Nähe einer Fenstergardine gesetzt,
in demselben Momente die Gardine in hellen Flam-
aufloderte. Bei dem Versuch, das Feuer zu erst-
erhielt der Bedauernswerthe solche Brandwunden,
er, nach Aussage des Arztes, drei Wochen arbeits-
unfähig sein dürfte.

*** Heiligenbeil**, 23. August. Als zweiter Red-
anwalt hat sich am hiesigen Ort der Gerichtsassessor
Walben niedergelassen; zudem sind an dem mit
Richtern besetzten Amtsgericht drei Referendare
zählig beschickigt, zu denen in nächster Zeit noch
unbeförderter Assessor tritt.

*** Königsberg**, 23. August. Herr Provinz-
schulrath Gawlic, welcher seit einem halben
Jahre schwer erkrankt ist und im Discebad Cranz
Wiel-

wie der "Elektrische Anzeiger" mittheilt, be-
schlossene Sache. Die Einigung über die Bedingungen
der Uebernahme ist zwischen den zuständigen Behörden
und dem Harzer Werken, welche die Beleuchtung der
Höhlen übernommen haben, in befriedigender Weise
zum Abschluß gekommen. Mit der Anlegung der
elektrischen Beleuchtung wird sofort begonnen werden.

Ein zwölfjähriges Mädchen, welches ein
neun Monate altes Kind mit alter Ueberlegung ge-
mordet hatte, wurde Freitag von dem Landgerichte
zu Lübeck zu sieben Jahren Gefängniß verurtheilt.

Von dem Sohne erschossen wurde der
"Schles. Ztg." zufolge der Gutsbesitzer Oswald Ulber
bei Vollenhain. Als derselbe mit seinem 16jährigen
Sohne auf die Hühnerjagd ging, entlud sich das Ge-
wehr des letzteren, und das Schrot drang dem Vater
in den Rücken.

Ein sinniges Kaiserdenkmal ist in dem
Dorfe Hochwalde bei Meseritz kürzlich errichtet worden.
Mitten im Dorfe liegt der schön beplante Kaiserplatz;
darin erhebt sich eine drei Meter hohe Sandstein-
Pyramide, gekrönt vom Reichsapfel mit dem Kreuz.
Die Vorderseite enthält 2 Kronen, auf Palmen ruhend,
darunter die Goldschrift: "Zum treuen Gedächtniß an
die vereinigten Majestäten, deutschen Kaiser und Könige
Wilhelm I. und Friedrich III., in steter Dankbarkeit
und unbegrenzter Liebe gewidmet von der Land-Ge-
meinde Hochwalde 1889." Die Hinterseite enthält
unterm eisenen Kreuz, von Lorbeerzweigen umgeben, die
Goldschrift: "Gott ist mit uns, ihm sei die Ehre!"
Rechts steht: "Ich habe nicht Zeit, müde zu sein."
Links: "Verne leiden, ohne zu klagen."

*** London**, 22. August. Der Zustand der Dock-
arbeiter und Schiffstauer dauert nicht nur fort,
sondern nahm gestern sogar größeren Umfang an.
Gegen 3000 Arbeiter von etwa 13 verschiedenen Docks
und Werften in London schlossen sich der Ausstands-
bewegung an, und eine große Anzahl Liverpooler
Dockarbeiter wurde bei ihrer Ankunft in West India
Dock bewogen, nicht zu arbeiten; im Ganzen feiern
sich etwa 30,000 Arbeiter. Die Dockverwaltungen
sind bereit, die geforderte Lohnsteigerung von 5 auf 6
Pence per Stunde zu bewilligen und vier Stunden
Beschäftigung während des Tages zu verbürgen, aber

sie sträuben sich gegen die anderen Bedingungen
ausständigen Dockarbeiter.

Ein verhandelt. Ueber einen unerhörten
von Verkaufer des eigenen Kindes berichtet die
"Rundschau": Ein Brothändler aus der Rheinpfalz
sein aus erster Ehe stammendes sechsjähriges Mäd-
chen an eine umherziehende Zigeunergesellschaft gegen
Pferd verkauft. Der kaum glaubliche Fall
bereits zur gerichtlichen Anzeige gebracht sein.

Dem königlichen sächsischen
marschallamt wurde eine an den König gerichtete
Petition eingereicht, welche von ca. 600 Unterschriften
bedeckt, die königliche Gnade für den Musikdirektor
Trenkler anruft. Die Petenten, zum großen
angehörte Bürger und Einwohner Dresdens, motivirten
ihre Fürbitte mit dem Hinblick auf die 33jährige
Dienstzeit Trenklers, seine Theilnahme an zwei
zügen, seine künstlerischen Erfolge und seine, durch
die letzten Ereignisse angegriffene Gesundheit.

Sonderbare Zeiteintheilung. Stud-
Merkwürdige Fölee von unsem Professor, um
Uhr Morgens Kolleg zu lesen! Da schläft doch
vernünftige Mensch schon!

Ein Kenner. "Gestern hatten wir wie
einen großartigen Ohrenschmaus." — "So, Sie
im Concert gewesen?" — "Nein, aber wir haben
Erben mit Schweinsohren gegessen!"

Fortschritt. Junger Mann: "Nun,
Stallmeister, habe ich schon Fortschritte gemacht?"
Stallmeister: "Gewiß — Sie fallen schon mit
mehr Chic vom Pferde wie zu Anfang."

Katholik: "Kolumbus wird nun bald
gesprochen werden. Und was thut Ihr, um die
dienste großer Männer zu würdigen?" Prote-
stant: "Wir ernennen sie zu Ehrendoktoren der Theologie."
— Der bekannte Sokrates. (Zwei Red-
rifen gehen an einem Hofe vorüber, in welchem
Zunge in einem ungelegten Faße spielt.)
Vicentia (wichtig): "Schau! Sokrates in der Tonne
weshen!... Diogenes!" — Erster Vicentia:
Beifer gewesen? Nu — ist ja unter Kameraden
egal, wer in der Tonne sitzt!"

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Table with columns for 'Börse: Schwach', 'Course vom', and '24.8.' and '26.8.'. Lists various market items like 'Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe' and 'Deutsche Reichsanleihe'.

Produkten-Börse.

Table with columns for 'Course vom', '24.8.', and '26.8.'. Lists agricultural products like 'Weizen Sept.-Oct.', 'Roggen befestigt', and 'Petroleum loco'.

Königsberg, 26. August. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Table with columns for 'Tendenz: Besser', 'Zufuhr: —', and 'Loco contingentirt'. Lists market prices for 'Loco nicht contingentirt' and 'August contingentirt'.

Königsberger Productenbörse.

Table with columns for '23. August', '24. August', and 'Tendenz.'. Lists prices for 'Weizen, hochb.', 'Roggen, 120 Pfd.', and 'Gerste, 107/8 Pfd.'.

Danzig, den 24. August.

Weizen: Matt. 500 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 160—163 A, hellb. inländ. 169—179 A, hochb. und glasig inländ. 175—181 A, Fernin Sept.-Oct. 126 Pfd. zum Transit 134,50 A, Nov.-Dezbr. 126 Pfd. zum Transit 137,00 A.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. August. Kornzucker ergl. von 96 % Rendement —, Kornzucker ergl. 92 % Rendement —, Kornzucker ergl. 88 %, Rendement —, Kornzucker ergl. 75 %, Rendement —, Geschäftl. Gem. Raffinade mit Faß 32,75. Meißl. l. mit Faß —, Tendenz: Geschäftl.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 24. August. Der zur Newyorker Linie der Hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft gehörige Dampfer „Suevia“, Capitän Lubwig, ist auf der Reise von Hamburg über Havre heute wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Butter-Bericht.

von Guft. Schulze & Sohn. Berlin (C.), 24. August, Gertrauden-Straße 22. Der Consum blieb auch in dieser Woche äußerst schwach. Die Zufuhren waren nur klein und der größte Theil bestand aus abfallender Waare, so daß sich keine rein schmeckende Qualitäten knapp machen.

Amliche Notierungen.

Table with columns for 'Höf. u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ro.', '107 - 110', and 'Abfallende'. Lists butter prices for 'Preussische', 'Königsberger', 'Bommersche', etc.

Meteorologisches.

Table with columns for 'Barometer stand', '20', and '24. Aug.'. Lists weather observations for 'Sehr trocken', 'Beständig', 'Schön Wetter', etc.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen: Am 26. August. Dampfer Ceres, Capt. Dräger, mit Gütern von Stettin. Ausgegangen: Am 26. August. Schiff Bröbertrow, Capt. F. Smit, leer nach Memel.

Die Kola-Präfilen von Apotheker Georg Dallmann befeuchten jogleich Migräne und nervösen Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuß entstehenden. — Schachtel 1 Mk. bei Apotheker Radtke in Elbing, Brückstr. 19.

Eduard Schulz in Klein Montau, Gutsbesitzer Albert Soehnle in Trampenau, Gutsbesitzer Otto Kluge in Neukirch, Gutsbesitzer Gustav Bohlmann in Fürstentwerder, Gutsbesitzer Carl Litzemann in Groß Brumau, Gutsbesitzer Johann Penner in Freienhuben, Gutsbesitzer Hermann Grunau in Mielenz, Gutsbesitzer Robert Bielefeldt in Blumstein, Gutsbesitzer Robert Bollerthun in Fürstenu, Gutsbesitzer Jacob Dück in Krusenbierwald und Gutsbesitzer Gottlieb Joth in Grubenfödingstampe.

[In Bellevue] wird Dienstag wiederum ein Concert mit Schlagwerk zum Beschluß unter Gewehr- und Kanonenfeuer von der gesammten Pöl'schen Kapelle veranstaltet und der Garten beleuchtet werden. [Für die Aufbewahrung des Reisepäckes] sind für die sämtlichen preussischen Staatsbahnen neuerdings übereinstimmende Einrichtungen getroffen worden.

[Gas.] Gestern Abend traten bei unserer Gasbeleuchtung mehrfach Störungen ein, so daß zwischen 9 und 12 Uhr in verschiedenen Localen, ja selbst in einzelnen Straßen, die Flammen erloschen.

[Krebs- und Fischzucht.] Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Westpr. Fischerei-Berein je 400 Mk. zum Aussetzen von Krepeln und zu den Lehrkursen bei der Vereins-Fischbrutanstalt zu Königsthal bewilligt.

[Die Neuanregung der] hat Sonnabend bei Herrn Hofr. Wollenberg begonnen. Die diesjährigen Preise werden sich wohl erst später normiren lassen, wenn sich über den Ertrag des diesjährigen Jauges ein Ueberblick machen läßt.

[Die schönen Eichen] längs der Tiegenhöfer Chaussee, welche bereits zu einer schattigen Allee herangewachsen waren, trocken in Folge der vorjährigen Ueberdewnung immer mehr ab und finden wir schon kurz vor der Stadt hunderte von Schritten lange Strecken, wo nur noch selten einmal ein grünes Reis das erlöschende Leben des Baumes verräth.

[Vorsicht bei Blitzlampen!] Wie vorsichtig man mit Blitzlampen umgehen muß, zeigt folgender Vorfall. In einem Herrengardener-Geschäft in der Fischerstraße wurde am Sonnabend gegen Abend Petroleum in die kleine Oeffnung der brennenden Blitzlampe gegossen; im Nu entzündete sich das Petroleum. Nur mit Mühe gelang es, um ein Unglück zu verhüten, die Flamme auszudrücken, sonst wäre eine Explosion unvermeidlich gewesen.

[Unfall.] Am äußeren Ende der Leichnamstraße sind die weißangestrichenen Schußsteine in großer Anzahl ausgerissen und auf den Fußweg gerollt, so daß die Abends dort passirenden Personen zu Fall kommen mußten. Die rohen Attentäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

[Wasserleiche.] In dem neben dem Treidel-damm bei Ziegelwerder befindlichen Graben wurde am Sonnabend Nachmittag die Leiche eines Mannes aufgefunden, in welcher man den Besitzer Ferdinand B. aus Fischerstampe erkannt hat. Dieselbe wurde ins Krankenhaus geschafft.

[Brügel.] Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr entwickelte sich eine arge Prügelei auf dem Zimmern Vorberg, wobei ein dortselbst wohnhafter Arbeiter außer verschiedenen Contusionen einen Messerstich durch's linke Ohr erhielt. Der Thäter soll ein hiesiger Feilenhauer-Geselle gewesen sein.

Jagd, Sport und Spiel.

Schönck, 23. August. Die beiden Jagdpächter des städtischen Bezirks, sowie die zwei im Stadtbezirk selbst Jagd ausübenden Besitzer kamen im vorigen Jahre überein, keine Nebhühner zu schießen, da durch den vorbergegangenen strengen Winter der größte Theil derselben verloren gegangen war.

Kunst und Literatur.

Wien, 25. August. Die Ehe des Schriftstellers Ludwig Anzengruber ist auf dessen Gesuch durch das Wiener Landesgericht geschieden worden mit der Begründung, daß die Frau des Genannten, die sich in der Irrenanstalt befindet, als der schuldige Theil zu erachten sei.

Edison wurde in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris von Zanfien vorgestellt. Er ließ der Akademie durch Zanfien, da er selber kein Französisch versteht, mittheilen, daß er regelmäßig die Berichte der Akademie verfolgte.

Wien, 25. August. Der Schah besichtigte heute Vormittag das Burgtheater und das naturhistorische Museum. In der Hofburg fand beim Schah ein Dejeuner statt, zu welchem der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, und die zum Ehrenbesuch beim Schah kommandirten Offiziere geladen waren.

Telegramme.

Wien, 25. August. Der Schah besichtigte heute Vormittag das Burgtheater und das naturhistorische Museum. In der Hofburg fand beim Schah ein Dejeuner statt, zu welchem der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, und die zum Ehrenbesuch beim Schah kommandirten Offiziere geladen waren.

Rom, 25. August. Der König, der Kronprinz, der Ministerpräsident Crispien, der Marineminister Vini und der Minister für Post und Telegraphie Lacava sind heute früh von Lecce nach Brindisi abgereist und haben nach kurzem Aufenthalt die Reise von da nach Bari fortgesetzt.

in der St. Marienkirche die feierliche Einführung des dritten Geistlichen zu St. Marien und Hl. Geist-Kirche, Herrn Victor Bury, durch den Superintendenten Herrn Dr. Venz hat, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hält. [Vehrerverein.] Die am vorigen Sonnabend im Restaurant „Flora“ abgehaltene Sitzung des Elbinger Lehrervereins war des schlechten Wetters wegen mäßig besucht als sonst.

[Der gestrige Sonntag] zeigte von Morgens ab ein trübes witterungswidriges Gesicht. Trotz der kühlen Witterung erfolgte nach einem starken Regenschauer um 1 1/2 Uhr ein heftiger Gewitterschlag, ohne daß von Blitz etwas wahrgenommen war.

[Der Sedantag] soll auch in diesem Jahre festlich begangen werden. Bereits am vergangenen Dienstag Abend hatten die Herren Oberbürgermeister Elditt, Hauptmann Netke und Apotheker Westphal die Vorstände der hiesigen Gewerke, Zünfte und Vereine zu einer Bepreudung hierüber eingeladen.

Dr. Grlau, 23. August. Die Eigenthümerfrau Preuß, Mutter von drei Kindern, lebte mit ihrem Mann in Unfrieden. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag, als Mann und Kinder schliefen, entfernte sie sich heimlich aus dem Hause.

Billau, 23. August. Schon seit längerer Zeit bekommen wir bei uns Fische gar nicht zu sehen, denn in Folge des immerwährenden Sturmes können unsere Fischer entweder gar nicht zum Grunde ausfahren oder dieselben kehren, falls es ihnen dennoch einmal gelingt ihr Handwerk auszuüben, mit leeren Händen nach hier zurück.

Bromberg, 23. August. Ueberfahren wurde nach dem „B. T.“ gestern früh auf der Station Kobelnitz von einem Rosen-Thorner Personenzuge ein Postbeamter, der mit dem Postpäckwagen noch schnell das Geleise kreuzen wollte; der Beamte blieb auf der Stelle todt.

Pofen, 24. August. Seitens des Finanz- und des Landwirtschaftsministeriums sind nun die Mittel zur Schließung der durch das vorjährige Warteochwasser herbeigeführten Deichbrüche bewilligt worden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland. Nachdruck verboten. 27. August. Angenehm, heiter, bei wechsell. Wolken; Mittags etwas wärmer, schwül, sonst kühl, mäßiger bis frischer Wind, später zunehmend. Nachts Nebel. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

28. August. Stark wolfig, windig, andererseits halb klar, heiter und schön; Mittags normale Wärme, übrigens kühl, stellenweise etwas Regen, im Osten vielfach bedeckt und Regen.

Elbing, den 26. August. [Einführung.] Am nächsten Sonntage findet in der St. Marienkirche die feierliche Einführung des dritten Geistlichen zu St. Marien und Hl. Geist-Kirche, Herrn Victor Bury, durch den Superintendenten Herrn Dr. Venz hat, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hält.

[Einführung.] Am nächsten Sonntage findet in der St. Marienkirche die feierliche Einführung des dritten Geistlichen zu St. Marien und Hl. Geist-Kirche, Herrn Victor Bury, durch den Superintendenten Herrn Dr. Venz hat, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hält.

Herstellung seiner Gesundheit zu finden hoffte, ist heute um 6 1/2 Uhr früh dahier von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden. — Vor einigen Tagen verunglückte in einer hiesigen Mühle bei der Benutzung des Fahrstuhls der 21 Jahre alte Müller-Geselle Hensel; er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle todt.

Memel, 23. August. Der „Ostf. Volksztg.“ wird aus Memel berichtet: Durch Maueranschlag wurde heute früh bekannt gemacht, daß der Wirth Heinrich Adam aus Runkel-Görge wegen Giftmordes seiner beiden Mütter (Dering'schen Eheleute) vom hiesigen Schwurgericht am 2. April d. Js. zum Tode verurtheilt, heute früh 6 Uhr mittels des Beiles durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet worden ist.

Magnit, 24. August. In dem nahen Gute Tuffainen hat eine Mutter ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt in der Erde vergaben. Bei der Section der Leiche ist ärztlicherseits festgestellt worden, daß das Kind noch etwa 6 Stunden in der Erde gelebt hat. Die unnatürliche Mutter wurde gerichtlich eingezogen.

Marggrabowa, 23. August. Ein gewiß seltener Fall ist in diesen Tagen in unserer Stadt vorgekommen. In einer Nacht zog nämlich über unsere Stadt ein heftiges Gewitter hinweg und es schlug auch mehrere Male ein, ohne zu zünden.

St. Grlau, 23. August. Die Eigenthümerfrau Preuß, Mutter von drei Kindern, lebte mit ihrem Mann in Unfrieden. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag, als Mann und Kinder schliefen, entfernte sie sich heimlich aus dem Hause.

Billau, 23. August. Schon seit längerer Zeit bekommen wir bei uns Fische gar nicht zu sehen, denn in Folge des immerwährenden Sturmes können unsere Fischer entweder gar nicht zum Grunde ausfahren oder dieselben kehren, falls es ihnen dennoch einmal gelingt ihr Handwerk auszuüben, mit leeren Händen nach hier zurück.

Bromberg, 23. August. Ueberfahren wurde nach dem „B. T.“ gestern früh auf der Station Kobelnitz von einem Rosen-Thorner Personenzuge ein Postbeamter, der mit dem Postpäckwagen noch schnell das Geleise kreuzen wollte; der Beamte blieb auf der Stelle todt.

Pofen, 24. August. Seitens des Finanz- und des Landwirtschaftsministeriums sind nun die Mittel zur Schließung der durch das vorjährige Warteochwasser herbeigeführten Deichbrüche bewilligt worden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland. Nachdruck verboten. 27. August. Angenehm, heiter, bei wechsell. Wolken; Mittags etwas wärmer, schwül, sonst kühl, mäßiger bis frischer Wind, später zunehmend. Nachts Nebel. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

28. August. Stark wolfig, windig, andererseits halb klar, heiter und schön; Mittags normale Wärme, übrigens kühl, stellenweise etwas Regen, im Osten vielfach bedeckt und Regen.

Elbing, den 26. August. [Einführung.] Am nächsten Sonntage findet in der St. Marienkirche die feierliche Einführung des dritten Geistlichen zu St. Marien und Hl. Geist-Kirche, Herrn Victor Bury, durch den Superintendenten Herrn Dr. Venz hat, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hält.

[Einführung.] Am nächsten Sonntage findet in der St. Marienkirche die feierliche Einführung des dritten Geistlichen zu St. Marien und Hl. Geist-Kirche, Herrn Victor Bury, durch den Superintendenten Herrn Dr. Venz hat, worauf Ersterer seine Antrittspredigt hält.

Kirchliche Anzeige.

Am Montag Abend 8 Uhr leitet in der Baptisten-Kapelle Herr Engbrecht, Kreisprediger aus dem Kaukasus, die Erbauung.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Emma Emmulat mit Moritz Szonell-Schwarzort.
Geboren: Zahnarzt Benno Meyer-Tilfit 1 L. F. Kuehn-Tilfit 1 S. C. Wolff-Bromberg 1 L. Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn 1 L. Walter Fuß-Danzig 1 L.
Gestorben: Frau Marie Schrader-Ruß. Kaufmann George Julius Erolbe-Graudenz 49 J. Uhrmacher Eduard Staebel-König. Frau Magdalena Kohnke-Danzig 70 J. Albert Hermann Casten-Danzig 44 J. Kaufmann Carl Leysohn-Böfen 42 J. Besitzer Louis Scholl-Lauth 64 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 26. August 1889.

Geburten: Fabrikarbeiter Theodor Schmefel 1 L. — Schneidemüller Carl Heffe 1 L. — Schlosser Franz Malies 1 L. — Schlosser Carl Weil 1 L. — Fabrikarb. Carl Götz 1 S. — Fabrikarbeiter Eduard Thau 1 L. — Tischlermeister Bernhard Lengenfeld 1 L. — Fabrikarbeiter August Reiß 1 S.
Aufgebote: Gärtner Friedrich Krüger = Augustwalde mit Charlotte Gabriel-Elbing.
Sterbefälle: Rentier Ferdinand Beldig 64 J. — Schuhmacher-Wittne Kofalka Kapohl, geb. Hoffmann, 70 J.

Verlobungs-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit dem Buchhalter Herrn **Willi Ortman** zeigen ergebenst an.
 Elbing, 25. August 1889.
C. Herrmann
 u. Frau.

Dankfagung.

Für die uns bei der Beerdigung unserer lieben Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Heinriette Hintz

bewiesene Theilnahme, Liebe u. Freundschaft, besonders aber Herrn Prediger **Riebes** für seine trostreichen Worte, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
 Elbing, den 25. August 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Dienstag, den 27. cr., im **Gewerbehaus.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 27. cr.:

Bücherwechsel!



Für Jagd-Saison

empfehlen wir ein gut sortirtes Lager von **Jagdflinten, Lefaux u. Centralfeuer** verschiedener Systeme, **Drillinge, Büsch- und Scheiben-Büchsen, Teschin, Revolver, Terzerole, Jagdrequisiten** aller Art, **Patronenhülsen** und geladene **Schrotpatronen, Bestes Pulver** (echte Firscharte), **Sprengpulver und Zündschnur, Patent- und Hartschrot.** Billigste Tagespreise. Für reelle Waare und guten Schutz leiste Garantie.

J. J. H. Kuch,
 Büchsenmacher,
 Elbing, Fleischerstraße 10.

Echte Manila-
 Cigarren, 10 Stück 80 Pf., bei **Cajetan Hoppe.**

Bellevue.

Dienstag, d. 27. d. M.:

Grosses Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Herrn **O. Pelz.** (Blas-Musik.)
 Zum Schluß:
Schlachtmusik
 mit **Kanonendonner und Gewehrfeuer, bengalische Beleuchtung des Gartens.**
 Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

Freiwillige Auction.

Am **Mittwoch, d. 28. August cr.,**
Vormittags 10^{1/2} Uhr,

werde ich Fischerstraße Nr. 5, 2 Treppen hoch, in Folge Auftrages ein werthvolles

Mobiliar,

als:
1 braunes Plüschsofa, verschiedene Spiegel, Lampen, Tische, Stühle, 1 Glasspind, 1 antike Stuhluhr nebst Glocke, 1 Schlafsofa, 1 anderes Sopha, mehrere Bettgestelle etc.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Möbel können schon vorher von 4 bis 6 Uhr Nachmittags am Montag, den 26., und Dienstag, den 27. d. Mts., in der Wohnung besehen werden.
 Elbing, den 21. August 1889.

Tilsner,
 Gerichtsvollzieher.

Den Empfang meiner diesjährigen

Strickwollen

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, und unterhalte ich von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten jederzeit großes Lager bei niedrigster Preisberechnung.

J. F. Kaje,
 Spiering- und Wasserstraßen-Ecke.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.
Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmee. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
 Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Lehr-Institut.

Damen-Schneiderei, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.
 Den 1. September beginnt wieder ein Lehr-Kursus. Damen, die sich dabei betheiligen wollen, ersuche um baldige Anmeldung.
Emma Popp,
 akademisch geprüfte Lehrerin,
 Kalkscheunstraße 15.

Die Herren Landwirthe, die geneigt sind, **Milch** in die am 15. Oktober d. J. fertig werdende Meierei mit Centrifugenbetrieb — Elbing, Neuß. Mühlendamm 68 — zu liefern, gestatte ich mir, **nächsten Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach Schwaan's Hotel, Berlinerstr. 29, zu einer mündlichen Besprechung** ganz ergebenst einzuladen.
Schroeter-Stimmswalde.

Meh und **Rebhühner** empfiehlt **Redantz,** Wasserstr. 36.

Käse,

echten **Edamer**, hochfein, sehr fett, directer Original-Bezug
 echten **Tilsiter**, hochfein, sehr fett,
 echten **Niederunger**, sehr fett, vorzüglichsten Schweizer, sehr zart und saftig,
Limburger, sehr fett und zart, empfiehlt

Die Backkammer
 für **Colonial-Waaren** und **Delicatessen**
A. Prochnow,
 in Firma **J. Bolgard Nachf.,**
 42. Alter Markt 42.

Glorioso-Havana-Cigarre,
 10 Stück 75 Pf.,
Cajetan Hoppe.

bei



Centralfeuer-Revolver,
 6schüssig,
 Cal. 7 mm 10 M., 9 mm 15 M.
Centralfeuer-Doppelflinten
 von 35 M. an.

Teschins ohne Knall, Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.
Patentluftgewehre
 ganz ohne Geräusch, 25 Mark.

Taschen-Teschins
 ohne Knall 4 Mark.
 Patronen und alle Jagdpatronen in größter Auswahl.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwilligst zurück. Umänderungen, Reparaturen zc. sauber und billig.

Preislisten gratis und franco.
Georg Knaak, Waffenfabrik,
 Berlin S.W., Friedrichstr. 237.

Holl. Blumenwiebels

in schönster Qualität, sowie beste **Erdbbeerpflanzen** und **Weintrauben** empfiehlt
C. Grack,
 Bahnhofstraße Nr. 1.

Eine Plätterin bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause.
 Grubenhagen 29a, hinten.

Eine Verkäuferin sucht
J. F. Kaje.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Ludewski** in **Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.**

Oeffentliche Bitte.

Die Familie des Schuhmachers **Rogall**, Alter Markt Nr. 61, Hof, 1 Treppe, befindet sich schon seit längerer Zeit in der drückendsten Noth, der Mann sowohl die Kinder sind schon seit 3 Jahren augenkrank. Der Mann ist trotz dreimaliger Operation fast erblindet, so daß er weder sein Handwerk, noch sonst eine Arbeit verrichten kann. Wir Unterzeichneten appelliren hierdurch an das Mitgefühl für unsere Mitmenschen. Schleunige Hilfe ist hier nöthig, um die Familie vom Verderben zu retten. Wir sind gerne bereit, auch die geringste Gabe für dieselbe dankend in Empfang zu nehmen.

R. Froehlich, Cigarrenhändler, Königsbergerthorstraße Nr. 1.
Werdetzki, Barbier u. Friseur, Leichnamstraße 1.
F. Popp, Fleischermeister, Hommelstraße 14, oder im Laden — Deutsches Haus.
C. Neuber, Kleine Ziegelscheunstraße 5a.
O. Vogel, Altstadt. Grünstr. 31a.
W. Klebbe, Neuß. Marienburgerdamm 23h.

Nach Stettin

wird **D. „Ceres“** **Mittwoch, den 28. cr.,** früh via **Königsberg** abgelassen.
Elbinger Dampfschiffs-Nhederei
F. Schichau.

Durch größere persönlich gemachte **Cassa-Einkäufe** in **Elfasser Baumwollen- und schleisschen Leinen-Waaren** bin ich in der Lage, gute, haltbare Fabrikate zu ungemein billigen Preisen abzugeben, und empfehle u. A.:

Elfasser Hemdentuche 30, 40, 45, 50 Pf. a Meter
Prima Creasleinen 20, 24, 27, 30 Pf. a Stück (50 Ellen)
Heinleinene Taschentücher von 1,20 an. 1/2 Dbd.
Bett-Einschüttungen, Tischzeuge, Handtücher, Biqués und Damaste äußerst billig.
Gustav Lehmkuhl,
 Alter Markt 19.

3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins **Rothen Kreuz.**

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à "Mk. 10,000	" 50,000
10 " " " 5000	" 50,000
100 " " " 500	" 50,000
500 " " " 90	" 45,000
3500 " " " 30	" 105,000
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Loose a 3 Mark (nach Auswärts 10 Pf. mehr für Post) sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Parade-Bitter,



laut Gutachten der Herren **Dr. Bischoff** und **Dr. Brackebusch** **den besten franz. Liqueuren gleichstehend;**
IWAN,
 feinsten russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kösten.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silber Medaille.
 Abelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damas Nachf., Adolph Kellner Nachf.** und **Conditor Maurizio & Co.**

Da ich mein Ledergeschäft so schnell als möglich räumen will, verkaufe ich das Waarenlager zu jedem nur annehmbaren Preise. Ebenso stehen sämmtliche Laden- und Comptoirutensilien zum billigsten Ausverkauf.

W. Löwenstein,
 Lederhandlung.

Börsenbericht

der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.

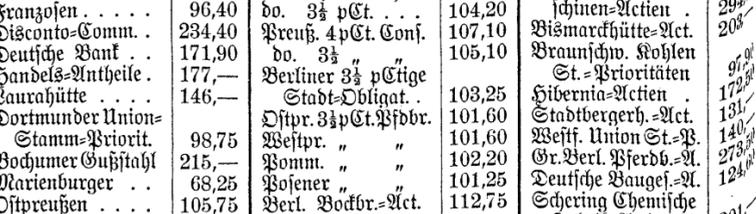
Berlin, 24. August 1889.
 Trotdem die Börse heute in stärkerem Maße durch Liquidationsgeschäfte in Anspruch genommen wurde, war gleich bei Eröffnung der Börse ein reger Verkehr eine entschieden feste Tendenz, die noch dadurch verbessert wurde, daß der Geldmarkt keinerlei Anzeichen einer kommenden Verteilung bot. Von deutschen Bahnen gelangte Mainzener eine recht feste Haltung, Lübecker und östliche Bahnen dagegen waren schwächer. Der Rentenmarkt bewahrte bei ruhigem Geschäft gute Tendenz. Von ausländischen Fonds stellten sich 4procentige Reichsanleihe etwas höher. Der Montanmarkt für sämmtliche Kohlenactien sehr fest und in lebhafter Bewegung. Im Prämienverke waren Bergwerke und Commandit beliebt, die anderen Gebiete still.

Schluß	Casse	Coffe			
Credit-Actien . . .	163,40	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	108,25	Grußwerke-Act. . .	277,00
Sombarden . . .	50,—	do. 3 1/2 pCt.	104,20	Schwarz-Kopf-Maschinen-Actien . . .	294,00
Franzosen	96,40	Preuß. 4pCt. Conf. . .	107,10	Bismarckhütte-Act. . .	208,00
Disconto-Comm. . .	234,40	do. 3 1/2	105,10	Braunschw. Kohlen St.-Prioritäten . . .	91,00
Deutsche Bank . . .	171,90	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	103,25	Hibernia-Actien . . .	172,00
Gambels-Antheile . .	177,—	Dstpr. 3 1/2 pCt. Vsdbr. Westpr. "	101,60	Westf. Union St.-B. . .	140,00
Laurahütte	146,—	Bonn. "	102,20	Gr. Berl. Pflerb.-A. . .	278,00
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	98,75	Bosener "	101,25	Deutsche Bauges.-A. . .	124,00
Bochumer Gußstahl .	215,—	Berl. Bodbr.-Act. . . .	112,75	Schering Chemische Fabrik Actien	301,—
Marienburg	68,25	Hilfsein-Weißbier-Act.	117,25	Allgem. Electrit.-Werke Actien	179,—
Dstpreußen	105,75	Pfefferberg-Br.-A. . . .	139,75	Berlin-Guben-Fabrik Actien	161,25
Mecklenburger . . .	164,50	Königstadt-Br.-Act. . . .	159,10	Linde Waggon A.	178,00
Mainzer	125,25	Schultheiß-Br.-A.	293,75	Hoffmann Wagg. A. . . .	106,10
Lübeck-Büchen . . .	196,40	Spanauerberg-Br.-Actien	169,—	Bict.-Speicher Act. . . .	121,25
Ital. 5 pCt. Rente . .	94,15	Actien Lit. B.	164,—	Doppelner Cement A. . .	121,25
Orient	64,75			Schlef. Cement-Act. . . .	189,00
Alte Russen	—				
Ruß. 80er Anleihe . .	91,75				
Egypt. 4 pCt. Anl. . .	—				
Ung. Goldr. 4pCt. . . .	85,40				
Russische Noten . . .	211,75				

Waffenfabrik

Preislisten über Neuheiten von:
 Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenschüssen, Jagdpatronen etc.
 versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Prob-schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomé.
Hippolit Mehlis, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Repetingewehre



Die Herren Landwirthe, die geneigt sind, **Milch** in die am 15. Oktober d. J. fertig werdende Meierei mit Centrifugenbetrieb — Elbing, Neuß. Mühlendamm 68 — zu liefern, gestatte ich mir, **nächsten Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach Schwaan's Hotel, Berlinerstr. 29, zu einer mündlichen Besprechung** ganz ergebenst einzuladen.
Schroeter-Stimmswalde.